



HANSEMERKUR
ALLGEMEINE
VERSICHERUNG AG
GESCHÄFTSJAHR
2016

www.hansemerkur.de

HMA

HanseMerkur 
Versicherungsgruppe

**HanseMerkur
Allgemeine Versicherung AG**

Jahresabschluss 2016

vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. April 2017

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Fritz Horst Melsheimer
stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Halstenbek

Dr. Karl Hans Arnold
Vorsitzender der Geschäftsführung/
Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Hubertus Geiping
Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Dr. Frank Keuper
Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg

Dr. Robert Pohlhausen
Vorstandsvorsitzender i.R.
VGH Versicherungen
Hannover

Vorstand

Eberhard Sautter
Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert
Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Ehses
Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent
Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Carmen Fleck

Angela Garden

Michael Mertens

Claudia Seel

Brigitte Sierau

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2016 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Geschäftsentwicklung in den Tochterunternehmen sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Dabei hat sich der Aufsichtsrat aus Anlass der neuen Regelungen besonders mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA Bericht auseinandergesetzt. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten

Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass
– die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
– bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hier zu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2016.

Hamburg, 27. April 2017

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender

Lagebericht

Das Marktumfeld

Das aktuelle Geschäftsjahr ist ähnlich schadenbelastet verlaufen wie das Vorjahr. Wie bereits im Vorjahr wird die Combined Ratio voraussichtlich 96 % betragen (vorläufige Zahlen des GDV vom 17. November 2016).

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 2,9 % auf 66,3 Mrd EUR). Auch die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 1,1 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Hier sind unverändert die Wohngebäudeversicherung und die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung hervorzuheben.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 5,0 % auf rund 10,3 Mrd EUR. Durch ein unverändert positives Ergebnis in der Hausratversicherung konnte das weiterhin belastete Geschäft der Wohngebäudeversicherung noch ausgeglichen werden. Die Combined Ratio wird voraussichtlich 95 % betragen (Vorjahr 94,1 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung steigen die Beiträge um 2,5 %, während die Zahl der Verträge um 1 % gesteigert werden konnte. Die Combined Ratio wird mit 93 % geschätzt (Vorjahr 93,2 %).

Unverändert rückläufig ist die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung (- 0,5 %). Für 2016 wird marktweit ein Beitragsanstieg um 1 % auf 6,4 Mrd EUR prognostiziert (Vorjahr Beitragsrückgang -1,6%).

Für die Sparten der Kraftfahrtversicherung verlangsamt sich die Beitragssteigerung weiter. Es wird eine Steigerung um 2,5 % (Vorjahr 3,5 %) auf 25,9 Mrd EUR erwartet. Die Combined Ratio wird voraussichtlich 99 % betragen (Vorjahr 97,9 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 3,7 % auf 49,9 Mrd. EUR prognostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 77 % betragen (Vorjahr 76,3 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 96 % erwartet.

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft

der Schaden- und Unfallversicherung weiter stark beeinflussen.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Unverändert muss auf die nachhaltige Ertragskraft des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Geschäftsausweitung und Verlauf

Das Geschäftsjahr 2016 entwickelte sich insgesamt sehr positiv. Das durch das Projekt HMA 100 geplante Wachstum findet im Wesentlichen in dem Segment Private Haftpflichtversicherung und im ertragsstarken Segment Unfallversicherung statt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stieg der Schadenaufwand von mittleren Schäden (größer 50 T EUR) um etwa 1 Mio EUR an. Eine besondere Belastung musste auch in der Kfz-Kaskoversicherung festgestellt werden. Hier hat die Belastung durch eine hohe Zahl von Totaldiebstählen im Großraum Berlin stark zugenommen. Dagegen waren im aktuellen Geschäftsjahr geringe Aufwendungen durch Elementarereignisse zu verzeichnen. Durch das Wachstum in allen Sparten ist in der Folge auch ein Anstieg der Schadenreserven im Geschäftsjahr festzustellen. Die Schadenfrequenz ist über alle Sparten unverändert positiv.

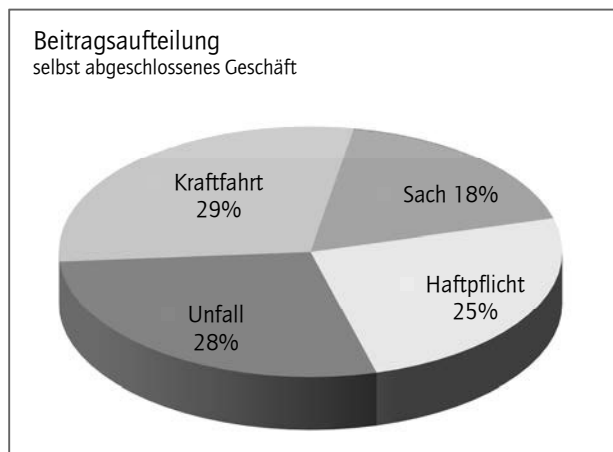
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt			
In T EUR	2016	2015	%
Unfall	16.498	14.217	+16,0
Haftpflicht	14.821	11.906	+24,5
Kraftfahrt	16.610	15.016	+10,6
Sach	10.614	10.063	+5,5
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	58.543	51.202	+14,3
Übernommenes Geschäft	6	66	-90,9
Total	58.549	51.268	+14,2

Beitragseinnahme

Im traditionellen selbst abgeschlossenen Kompositgeschäft konnte der gebuchte Beitrag mit 58,5 Mio EUR (Vj. 51,2 Mio EUR) um 14,3 % gesteigert werden. Diese Steigerung ist auf ein gutes Neugeschäft in allen Sparten zurückzuführen und liegt deutlich über dem Marktdurchschnitt.

Das übernommene Geschäft betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge aus den bereits in der Vergangenheit beendeten Beteiligungen am Pharmapool und Deutschen Luftpool.

Nach Sparten unterteilt zeigt sich folgender Beitragsmix:



Bestandsentwicklung

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anzahl der Versicherungsverträge um 20,0 % gesteigert werden (Vj. 19,8 %). In der Haftpflichtversicherung war ein Anstieg um 31,3 % (Vj. 36,1 %) und in der Sachversicherung ein Anstieg um 6,6 % (Vj. 5,7 %) zu verzeichnen. In der Kraftfahrtversicherung ist die Anzahl um 10,2 % (Vj. 11,4 %) und in der Unfallversicherung um 11,5 % (Vj. 7,1 %) gestiegen.

Schadenentwicklung

Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – ohne Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse – ist mit 75,6 % um 1,0 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr (74,6 %) gestiegen. Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den Vorjahren liegt die Gesamt-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 65,3 % um 1,6 %-Punkte über dem Niveau des Vorjahres (63,7 %).

Die einzelnen Sparten stellen sich wie folgt dar:

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)		
Gesamt		
In %	2016	2015
Unfall	36,6	42,7
Haftpflicht	68,1	64,5
Kraftfahrt	96,8	87,2
Sach	56,2	56,7
Übernommenes Geschäft	15,9	- 10,5

Die Gesamt-Schadenquote in der Unfallversicherung ist auf 36,6 % (Vj. 42,7 %) zurückgegangen. Ursache hierfür ist eine deutlich gestiegene Abwicklung von Vorjahresschäden.

In der Haftpflichtversicherung ist die Gesamt-Schadenquote auf 68,1 % (Vj. 64,5 %) gestiegen. Ursache für den Anstieg der Schadenquote ist ein gestiegener Durchschnittsschaden, sowie ein rückläufiges Abwicklungsergebnis.

Die Kraftfahrt-Schadenquote ist auf 96,8 % gestiegen (Vj. 87,2 %). Hauptursache ist eine geringere Abwicklung von Vorjahresschäden sowie ein Anstieg des Schadenaufwands für mittlere Schäden (größer 50 TEUR). Erstmals seit Jahren ist auch ein leichter Anstieg der Schadenfrequenz in der KH-Versicherung festzustellen.

Die Gesamt-Schadenquote in der Sachversicherung ist mit 56,2 % etwas günstiger als im Vorjahr (56,7 %).

Das Jahr 2016 ist als ein relativ günstiges Naturgefahrenjahr zu bewerten.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Betriebskostenquote ist im Geschäftsjahr mit 32,7 % gegenüber dem Vorjahr (32,2 %) leicht gestiegen. Das Wachstum in allen Sparten, insbesondere in der Unfallversicherung, führte zu höheren Abschlusskosten.

Geschäftsverlauf der Versicherungssparten

Allgemeine Unfallversicherung

Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 55,2 % etwas ungünstiger als im Vorjahr (53,9 %). Die Gesamt-Schadenquote ist mit 36,6 % deutlich günstiger als die Quote des Vorjahres (42,7 %). Die im Vorjahr deutlich geringere Abwicklung von Vorjahresschäden konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder verbessert werden.

Das Netto-Neugeschäft in der Unfallversicherung konnte im abgelaufenen Jahr mit 4,1 Mio EUR gesteigert werden (+ 43,9 %).

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Im Berichtsjahr konnte der gebuchte Beitrag mit 14,8 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (11,9 Mio EUR) um 24,5 % deutlich gesteigert werden. Der Bestand ist in den privaten Versicherungsverträgen um 31,9 % gestiegen, während der Bestand an gewerblichen Verträgen um 1,3 % zurückgegangen ist.

Lagebericht

Die Gesamt-Schadenquote hat sich mit 68,1 % gegenüber dem Vorjahr mit 64,5 % verschlechtert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 78,2 % nach 76,4 % im Vorjahr ebenfalls gestiegen. Die Schadenfrequenz ist unverändert rückläufig. Die Abwicklungserträge aus Schadenfällen der Vorjahre liegt auf dem Niveau der Vorjahre.

Das Netto-Neugeschäft in der Haftpflichtversicherung konnte um 12,9 % im abgelaufenen Jahr auf 4,0 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (3,5 Mio EUR) gesteigert werden. Allein 2,6 Mio EUR dieser Neugeschäftsproduktion stammen aus dem Online-Vertrieb.

Die bisherige ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird unverändert zu den Vorjahren fortgesetzt. Das Unternehmen konzentriert sich weiter auf das Privatkundengeschäft und auf ausgewählte einfache bis mittlere gewerbliche Risiken.

Kraftfahrtversicherung

Im Geschäftsjahr 2016 ist der Bestandsbeitrag um 10,9 % gestiegen. In Verbindung mit den Tarifveränderungen zum Jahreswechsel 2015/2016 konnten die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (+ 10,6 %).

Gebuchte Bruttobeiträge Kraftfahrzeugversicherung			
In T EUR	2016	2015	%
Haftpflicht	10.064	9.121	+10,3
Vollkasko	5.420	4.861	+11,5
Teilkasko	1.126	1.034	+ 8,9
	16.610	15.016	+10,6

Die Geschäftsjahres-Schadenquote lag mit 99,5 % über der Schadenquote des Vorjahres (93,5 %). Unter Einbeziehung der Schadenabwicklung aus Vorjahresschäden ergaben sich in den Sparten der Kraftfahrtversicherung folgende Werte:

Schadenquoten GJ/VJ (brutto) Kraftfahrzeugversicherung			
In %	2016	2015	%
Haftpflicht	90,0	74,6	20,5
Vollkasko	112,5	110,9	1,4
Teilkasko	81,9	86,8	- 5,7
	96,8	87,2	11,0

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung ist die Schadenfrequenz leicht gestiegen, der Schadenaufwand für Schäden größer 50 TEUR ist gegenüber dem günstigen Vorjahr gestiegen. In der Folge ist der Schadendurchschnitt um 9,6 % gestiegen.

Die Schadenfrequenz ist in der Vollkasko nahezu unverändert. Eine starke Ergebnisbelastung ergibt sich aus einer hohen Anzahl von Totaldiebstählen im Raum Berlin.

Sachversicherung

In den Sparten der Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen um 5,5 % auf 10,6 Mio EUR (Vj. Anstieg um 0,1 %).

Schadenquoten GJ/VJ (brutto) Sachversicherung			
In %	2016	2015	%
Hausrat	51,1	44,9	+13,9
Wohngebäude	65,8	65,8	0,0
Übrige Zweige	47,4	68,0	-30,3
	56,2	56,7	-0,8

Insgesamt ist in der Sachversicherung die Geschäftsjahres-Schadenquote mit 66,0 % gegenüber dem Vorjahr (73,5 %) deutlich günstiger. Nach der Abwicklung von Vorjahresschäden ergibt sich eine etwas günstigere Gesamtschadenquote mit 56,2 % gegenüber dem Vorjahr (56,7 %).

Die Gesamt-Schadenquote in der Hausratversicherung hat sich mit 51,1 % um 6,2-Prozentpunkte verschlechtert (Vj. 44,9 %). Ursache hierfür ist ein geringeres Ergebnis aus der Abwicklung von Vorjahresschäden.

In der Wohngebäudeversicherung ist die Gesamt-Schadenquote mit 65,8 % unverändert. Die Schadenfrequenz ist gegenüber dem Vorjahr durch eine geringere Zahl von Elementarschäden zurückgegangen.

Die Gesamt-Schadenquote bei den übrigen Zweigen der Sachversicherung ist um etwa 20 %-Punkte auf 47,4 zurückgegangen (Vj. 68,0 %). Die Volatilität der Ergebnisse ist auf den relativ kleinen Bestand zurückzuführen.

Das Netto-Neugeschäft in der Sachversicherung ist im abgelaufenen Jahr mit 1,3 Mio EUR nahezu unverändert (Vj. 1,3 Mio EUR).

Übernommene Rückversicherung

Im Geschäftsfeld der übernommenen Rückversicherung verblieben im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge der bereits beendeten Anteile am Pharmapool und am Deutschen Luftpool.

Die Abrechnungsbeträge (Beiträge, Schadenabwicklung, Kosten und Ergebnis) liegen jeweils unter 10 T EUR.

Ertragsentwicklung

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Der Jahresstart war durch sich weltweit eintrübende Konjunkturaussichten geprägt. Die bereits im Vorjahr erkennbaren Abschwächungstendenzen der chinesischen Volkswirtschaft bestätigten sich in den Wirtschaftsdaten zum Jahresanfang. Auch die Konjunkturdaten aus den USA enttäuschten. Die Preise wichtiger Rohstoffe setzten zu Beginn des Jahres ihre Abwärtstendenz fort und verstärkten die Unsicherheit über den konjunkturellen Ausblick. Entsprechend litt die Konjunktur in den Ölförderländern erheblich und führte zu negativen Ratingausblicken bzw. Abstufungen. Das Referendum im Vereinigten Königreich prägte die Finanzmärkte zur Jahresmitte.

Die Sorge vor einem wirtschaftlichen Einbruch in England, aber auch in der Eurozone trübte vorübergehend die Stimmung bei Unternehmen und Verbrauchern ein und drückte die Aktienkurse und die Renditen von Staatsanleihen. In der zweiten Jahreshälfte hellten sich die globalen Stimmungsindekatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder das Wirtschaftsvertrauen weiter auf und bestätigten die wirtschaftliche Erholung, auch in den Schwellenländern. Der überraschende Wahlsieg Donald Trumps bei den US Präsidentschaftswahlen sorgte für eine starke Kursrally im 4. Quartal und ließ die Sorgen über das italienische Referendum und die stetigen geopolitischen Risikofaktoren in den Hintergrund treten.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2016 um 1,9 %. Tragende Säule der konjunkturellen Dynamik war die lebhaftere Binnennachfrage. Gestützt wurde diese durch die weiterhin günstige Arbeitsmarktlage und die steigenden Einkommen der privaten Haushalte. Ein starker Wachstumsimpuls ging auch von den Bauinvestitionen aus. Im Jahresdurchschnitt 2016 blieb die Teuerung mit +0,4 % gemäß HVPI noch gedämpft. Allerdings setzte sich die Aufwärtstendenz bei den Einfuhr- und Erzeugerpreisen zum Jahresende dynamisch fort. Dies war zu

einem erheblichen Teil den gestiegenen Rohölnotierungen geschuldet und ließ die deutsche Inflationsrate im Dezember 2016 auf 1,7 % ansteigen. Die Rahmenbedingungen für die deutschen Staatsfinanzen bleiben positiv und für 2016 wird abermals mit einem Überschuss und einer sinkenden Schuldenquote gerechnet.

Die Geldpolitik der Notenbanken blieb unverändert sehr expansiv ausgerichtet. Im März senkte die EZB erneut den Leitzins. Ferner beschloss die EZB eine Ausweitung ihres Anleihekaufprogramms von bislang 60 Mrd. Euro auf nunmehr 80 Mrd. Euro. Eine Überraschung stellte der Ankauf von Unternehmensanleihen ab Juni 2016 dar. Im Zuge dieser Ankündigung tendierten die Zinsen, unter Schwankungen, wieder nach unten. Die 10jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei -0,20 %. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,63 %, Ende Dezember erreichte der Zins 0,21 %. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 8 Jahre notierten zum Jahresultimo im negativen Bereich.

Aktien gerieten in den ersten zwei Monaten erheblich unter Druck. Neben der zunehmenden Verunsicherung über die Robustheit des weltweiten Wachstums sorgte der dynamische Verfall der Rohstoffpreise für sinkende Kurse. Insbesondere der europäische Bankenmarkt kam unter Druck. Hier wirkten schwache Unternehmenszahlen, befürchtete Kreditstieflagen im Rohstoffsektor und die Bad-Bank Problematik in Italien negativ. Der DAX begann das Jahr bei 10.743 Punkten und verlor in den ersten sechs Wochen des Jahres fast 20 % an Wert und erreichte sein Jahrestief Mitte Februar bei 8.699 Punkten. Im Zuge der Rohölpreis-Stabilisierung ab Mitte Februar konnten sich die Aktienmärkte unter hohen Schwankungen wieder deutlich von ihren Tiefs absetzen. In den Sommermonaten rückten politische Ereignisse in den Mittelpunkt des Geschehens. Durch das überraschende Brexit-Votum Ende Juni kamen die Aktienkurse abermals unter Druck. Der DAX verlor erneut innerhalb kürzester Zeit rund 10 Prozent an Wert, konnte sich dann von seinen Kursverlusten aber schnell erholen. Der Wahlsieg Donald Trumps gab den internationalen Aktienmärkten zum Jahresende einen positiven Schub und führte die Aktienmärkte auf Jahreshöchststände. Der Dax beendete das Jahr mit einem Kursanstieg von rund 6,9 % bei 11.481 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen nahm im Berichtsjahr um 3,3 % von 53,7 Mio EUR auf 55,5 Mio EUR zu. Zum Jahresende betrug der Marktwert 61,4 Mio EUR (Vj. 59,7 Mio EUR).

Lagebericht

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2016 44,9 Mio EUR (Vj. 42,6 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 73,2 % (Vj. 71,3 %).

Der Marktwert der Aktienpositionen belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 8,4 Mio EUR (Vj. 8,8 Mio EUR) und entsprach somit 13,7 % (Vj. 14,8 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,0 % (Vj. 0,0 %) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Bereich Immobilien hatte die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG zum Jahresende 2016 eine Quote von 13,0 % (Vj. 14,0 %) auf Marktwertbasis.

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 9,0 Jahre (Vj. 7,5 Jahre).

Das Engagement in EU-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Spanien) mit verminderter Bonität innerhalb der Marktwerte des Kapitalanlagebestandes beträgt 7,9 % (Vj. 8,5 %). Durch die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Kurswerten zum 31. Dezember 2016 wurden zudem alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,1 Mio EUR (Vj. 3,3 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 3,8 % (Vj. 6,8 %) erzielt. Das laufende Ergebnis blieb auf Vorjahresniveau von 2,1 Mio EUR. Die laufende Durchschnittsverzinsung stieg von 3,8 % auf 3,9 %.

Zum 31. Dezember 2016 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 5,9 Mio EUR (Vj. 6,0 Mio EUR).

Jahresüberschuss

In der Bruttorechnung sind die verdienten Beiträge im Geschäftsjahr um 14,0 % auf 57,2 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (50,2 Mio EUR) gestiegen. Der Schadenaufwand insgesamt ist mit 37,3 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (31,9 Mio EUR) gestiegen. Die Betriebskosten betragen im Geschäftsjahr 18,7 Mio EUR (Vj. 16,1 Mio EUR).

Nach Abzug der Rückversicherung ergab sich ein Nettoverlust von 0,2 Mio EUR (Vj. Nettogewinn 0,3 Mio EUR). Ergebnisverbessernd wirkt sich im Jahr 2016 eine Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio EUR (Vj. Zuführung 0,7 Mio EUR) aus und führt zu einem versicherungstechnischen Nettoverlust nach Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio EUR (Vj. 0,4 Mio EUR). Die Entnahme aus der Schwankungsrückstellung resultiert aus der Zuführung zu den Sparten der Sachversicherung (1,9 Mio EUR) und aus den Entnahmen zur Haftpflichtversicherung (0,9 Mio EUR) und Kraftfahrtversicherung (1,1 Mio EUR).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1,6 Mio EUR (Vj. 2,7 Mio EUR).

Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 0,7 Mio EUR (Vj. 1,8 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 1,5 Mio EUR (Vj. 1,8 Mio EUR).

Ergänzende Angaben

Versicherungsweige und -arten

Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungsweige und -arten des selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäfts sind auf Seite 29 dargestellt.

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2016 bestanden Rückversicherungsverträge mit der General Reinsurance AG, Köln; der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München; der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, München; der SCOR Global P&C Deutschland, Niederlassung der SCOR Global P&C SE, Köln; der R+V Versicherung AG, Wiesbaden; der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf; Liberty Syndicates, Köln, On behalf of Lloyd's Syndicate 4472, London; E+S Rückversicherung AG, Hannover, sowie der Itzehoer Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, Itzehoe. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde hierbei ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist u. a. Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, des Vereins zur Förderung der Versicherungswissenschaft, Hamburg, der Wiesbadener Vereinigung, Köln und des Förderkreises für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V. Die Gesellschaft gehört dem Deutschen Büro Grüne Karte e. V. und dem Verein Verkehrsofferhilfe e. V., beide Hamburg, an und ist aufgrund der Mitgliedschaft verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen jeweils

im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Beiträge richten sich nach dem Gesamtprämienaufkommen in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMercur Versicherungsgruppe besteht aus neun Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMercur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMercur Krankenversicherung AG, die HanseMercur Lebensversicherung AG, die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMercur Reiseversicherung AG, die HanseMercur Spezial-Krankenversicherung AG, die HanseMercur24 Lebensversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMercur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMercur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die HanseMercur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMercur Versicherungsgruppe.

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Seit 1. Januar 2016 gilt für alle Versicherungsunternehmen das europäische Aufsichtsregime Solvency II. Diesem wurde in Deutschland durch die Novelle des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) Rechnung getragen.

Solvency II hat die Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen erheblich ausgeweitet. Die HanseMercur Versicherungsgruppe hat die Vorbereitungsphase in den letzten Jahren intensiv genutzt und alle notwendigen Aktivitäten in einem unternehmeweiten Projekt gebündelt. Dieses Projekt wurde 2016 erfolgreich in die Linie überführt.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

An der Spitze des Risikomanagementsystems steht die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Die Risikostrategie bildet die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe. Sie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Unternehmung, neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil

Lagebericht

bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Dieses belegt einzelne Risikokategorien bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt über ein Risikokomitee, zu dessen Mitgliedern unter anderem die gesamte Geschäftsleitung der Holding, der Verantwortliche Aktuar und die Inhaber der Compliance-, der Risikocontrolling- und der versicherungsmathematischen Funktion zählen. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA - Own Risk and Solvency Assessment) auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, den sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und den Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden in 2017 zwei neue Berichte erstmalig erstellt, die einerseits an die Aufsicht (RSR - Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht) und andererseits an die Öffentlichkeit (SFCR - Solvency and Fi-

ancial Condition Report - Solvabilitäts- und Finanzbericht) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Diese Aufgabe nimmt die unabhängige Risikocontrollingfunktion wahr, indem sie die Prozesse auf beiden Ebenen koordiniert und das Ineinandergreifen verantwortet.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems der HanseMercur Versicherungsgruppe und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie Limite und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMercur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentenrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Alle direkt gehaltenen

nen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	15,25	18,50
AA	10,00	10,72
A	5,37	6,39
BBB	5,78	6,65
BB - C	0,50	0,46
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	36,90	42,72

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen. Für rd. 3,6 % der dargestellten Bestände (gemessen am Buchwert) liegt kein externes Rating vor. Für diese Bestände wurde intern ein Rating auf Basis eigener Kriterien erstellt.

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	14,10	16,70
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	19,60	22,75
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	3,20	3,27
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligungen	0,00	0,00
Insgesamt	36,90	42,72

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um deutsche und europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen liegt der Fokus

auf Kernländern der Eurozone. Zum Jahresende 2016 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 7,4 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	0,50	0,46
2. Italien	0,32	0,32
3. Irland	2,04	2,36
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	1,24	1,68
Insgesamt	4,10	4,82

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Lagebericht

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operativen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Datensicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend die Maßnahmen zur Sicherstellung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zum Datenschutz verbessert. Die Maßnahmen betreffen die Infrastruktur und Energieversorgung der Netzwerke, die Anwendungsentwicklung, die Datenhaltung und -sicherung sowie den Einsatz neuer Technologien, beispielsweise Zugangsschutzsysteme (Firewalls), Zugangsregelungen und Virenschutzprogramme.

Politische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts, Veränderungen im Bereich von Pflichtversicherungen und ähnlichen Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf

aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik oder Tarifgestaltung.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2016 erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG.

Ausblick 2017 / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Im Jahr 2017 wird eine weitere Neugeschäftssteigerung (4,4 %) und ein damit verbundenes Bestandswachstum (14 %) geplant.

Eine Überprüfung und Erneuerung von den Produkten zur Wohngebäude- und Kraftfahrtversicherung soll dabei die Ertragskraft stärken. Insbesondere sollen ertragssteigernde Maßnahmen in der Kraftfahrtversicherung durchgeführt werden. Zum 01.01.2017 wurde bereits eine bestandswirksame Anpassung der Beiträge vorgenommen.

Durch Umstellung des Policendrucks erreichen wir kundenfreundliche und zeitgemäße Dokumente welche auch zur Optimierung der Telefonie führen. Mit Hilfe dieser Anwendung können dann auch die Anträge maschinell in die Spartensysteme übertragen werden. Dadurch lassen sich die Verwaltungskosten vermindern.

Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein leicht steigendes Jahresergebnis erwartet. Dabei können sich insbesondere nachteilige Veränderungen durch den vermehrten Eintritt von Groß-, Elementar- und Kumul-Schadenereignissen aufgrund der Bestandsgröße ergeben.

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand

Sautter

Bussert

Ehses

Dr. Gent

Mildner

Bilanz

31. Dezember 2016

Aktiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00		2.000.000,00
2. Beteiligungen	18.654,26		18.654,26
	2.018.654,26		2.018.654,26
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	18.575.937,67		19.360.250,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.402.681,23		9.848.899,23
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	20.000.000,00		16.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500.000,00		6.500.000,00
	26.500.000,00		22.500.000,00
	53.478.618,90		51.709.150,12
		55.497.273,16	53.727.804,38
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	837.462,44		748.491,33
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.223.011,87		1.703.451,17
III. Sonstige Forderungen	194.590,78		1.083.061,12
davon: an verbundene Unternehmen: 0,00 (Vj. 0,00)			
		2.255.065,09	3.535.003,62
C. Sonstige Vermögensgegenstände			
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		5.163.540,82	1.467.692,42
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	893.735,52		845.816,32
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	111.618,22		0,00
		1.005.353,74	845.816,32
Bilanzsumme		63.921.232,81	59.576.316,74

Passiva		Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	8.000.000,00		8.000.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	800.000,00		800.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	1.000.000,00		1.000.000,00
	1.800.000,00		1.800.000,00
IV. Bilanzgewinn	1.533.000,00		1.838.000,00
davon: Gewinnvortrag: 838.000,00 (Vj. 0,00)			
		12.333.000,00	12.638.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	8.461.687,91		7.092.284,94
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.601.929,00		1.231.536,00
		6.859.758,91	5.860.748,94
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	51.352.338,38		46.025.833,48
davon: Renten-Deckungsrückstellung: 7.986.281,26 (Vj. 6.514.514,00)			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	18.369.188,66		16.831.959,52
		32.983.149,72	29.193.873,96
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.310.171,00		8.382.686,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	868.605,00		867.185,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	29.482,00		28.966,00
		839.123,00	838.219,00
		48.992.202,63	44.275.527,90
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen	317.190,19		453.000,00
II. Sonstige Rückstellungen	146.250,00		90.500,00
		463.440,19	543.500,00
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	659.142,82		759.602,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	60.736,47		50.137,70
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 0,00)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.410.663,12		1.309.423,19
davon:			
aus Steuern: 787.755,80 (Vj. 744.406,20)			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 498.526,31 (Vj. 474.903,92)			
		2.130.542,41	2.119.162,89
E. Rechnungsabgrenzungsposten		2.047,58	125,95
Bilanzsumme		63.921.232,81	59.576.316,74

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Hamburg, 15. Februar 2017

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2016

		Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	58.549.067,02		51.267.726,28
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-18.735.267,29</u>		<u>-17.110.134,64</u>
	39.813.799,73		34.157.591,64
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.369.402,97		-1.110.670,25
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>370.393,00</u>		<u>-4.929,00</u>
	<u>-999.009,97</u>		<u>-1.115.599,25</u>
		38.814.789,76	33.041.992,39
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		65.253,58	79.011,51
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		76.126,73	71.703,86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-31.991.603,85		-27.838.027,88
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>10.496.748,35</u>		<u>9.997.547,15</u>
	-21.494.855,50		-17.840.480,73
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-5.326.504,90		-4.037.986,71
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.537.229,14</u>		<u>716.003,20</u>
	<u>-3.789.275,76</u>		<u>-3.321.983,51</u>
		-25.284.131,26	-21.162.464,24
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		-2.167,00	-6.501,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-18.684.202,20		-16.148.201,50
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in			
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>5.140.087,27</u>		<u>4.736.833,97</u>
		-13.544.114,93	-11.411.367,53
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-305.652,35	-289.506,92
8. Zwischensumme		-179.895,47	322.868,07
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		72.515,00	-738.773,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-107.380,47	-415.904,93

		Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis		-107.380,47	-415.904,93
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen:			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.287.153,72		1.949.127,34
davon: aus verbundenen Unternehmen: 100.000,00 (Vj. 100.000,00)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	413.997,50		1.977.506,38
	2.701.151,22		3.926.633,72
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-151.328,94		-109.996,77
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-426.954,35		-423.763,91
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-27.188,46		-86.890,73
	-605.471,75		-620.651,41
3. Technischer Zinsertrag	-65.253,58		-79.011,51
		2.030.425,89	3.226.970,80
4. Sonstige Erträge	9.512,29		40.815,91
5. Sonstige Aufwendungen	-341.626,11		-201.586,26
		-332.113,82	-160.770,35
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.590.931,60	2.650.295,52
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-895.931,60		-810.691,08
8. Sonstige Steuern	0,00		-1.604,44
		-895.931,60	-812.295,52
9. Jahresüberschuss		695.000,00	1.838.000,00
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		838.000,00	0,00
11. Bilanzgewinn		1.533.000,00	1.838.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Ausleihungen an verbundenen Unternehmen

Der Ausweis der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden, soweit es sich um eine vorübergehende Wertminderung handelt, zum 31. Dezember 2016 mit ihrem nachhaltigen Wert angesetzt. Im Geschäftsjahr lagen keine vorübergehenden Wertminderungen vor.

Dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit ihrem Rückzahlungswert angesetzt, höchstens jedoch mit dem Anschaffungswert, soweit die Bonität des Schuldners als gegeben betrachtet wurde.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namenschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennbetrag. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch/passivisch abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt, da hierzu keine Verpflichtung besteht.

Einlagen bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgt grundsätzlich mit dem Nominalbetrag.

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln unter Berücksichtigung von Beitragsübertragsanteilen, technischen Storni und Rückversicherungsanteilen auf Basis des arithmetischen Mittels der letzten drei Jahre gebildet und aktivisch abgesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Es wurde jeweils der Nominalbetrag aktiviert.

Sonstige Forderungen

Sonstige Vermögensgegenstände

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgte zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden bei der Kraftfahrtversicherung 85 % und bei den übrigen 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte

Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Eine Renten-Deckungsrückstellung wurde nach den in den genehmigten Geschäftsplänen festgelegten Technischen Berechnungsgrundlagen unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der gemäß § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt ein Rechnungszins von 1,25 % und für BUZ-Leistungen von 2,25 % zugrunde.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Anteile an der Spätschadenrückstellung wurden prozentual entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für späteres Storno wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft in den Vereinen Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dem Verein Verkehrsofferhilfe e. V wurden entsprechend der Aufgabe der Vereine gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde unter Zugrundelegung der zu erwartenden Schaden- und Kostenbelastung ermittelt. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit einbezogen.

Steuerrückstellungen

Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem

Rückversicherungsgeschäft

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

In Rückdeckung übernommenes

Versicherungsgeschäft

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Angaben des Vorversicherers übernommen.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterung zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwerte Vortrag EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.000.000,00
2. Beteiligungen	18.654,26
Summe A. I.	2.018.654,26
II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.360.250,89
2. Wertpapiere	9.848.899,23
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	16.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	6.500.000,00
Summe A. II.	51.709.150,12
insgesamt	53.727.804,38

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.400.921,89	9.400.277,90
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	500.000,00	458.175,00
insgesamt	9.900.921,89	9.858.452,90

Für die aufgeführten Kapitalanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB in Höhe von von EUR 346.839,38 vorgenommen worden. Es wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 42.468,99 unterlassen.

Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	2.000.000,00	2.026.800,98
0,00	0,00	0,00	0,00	18.654,26	18.654,26
0,00	0,00	0,00	0,00	2.018.654,26	2.045.455,24
152.948,94	520.323,38	0,00	416.938,78	18.575.937,67	18.623.475,65
7.433.726,40	8.869.928,83	0,00	10.015,57	8.402.681,23	9.523.287,53
4.000.000,00	0,00	0,00	0,00	20.000.000,00	23.408.432,21
0,00	0,00	0,00	0,00	6.500.000,00	7.757.447,11
11.586.675,34	9.390.252,21	0,00	426.954,35	53.478.618,90	59.312.642,50
11.586.675,34	9.390.252,21	0,00	426.954,35	55.497.273,16	61.358.097,74

Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Buchwert	Zeitwert
	31.12.16	31.12.16
Wertpapiersondervermögen Anlageschwerpunkt: Aktien		
HanseMercur Euro Aktien Solvency	9.400.921,89	9.400.277,90

An den genannten Sondervermögen hält die Gesellschaft mindestens 10 % der ausgegebenen Investmentanteile. Die angegebenen Investmentvermögen weisen stille Lasten in Höhe von EUR 643,99 aus. Im Geschäftsjahr wurden Ausschüttungen aus den Sondervermögen in Höhe von EUR 215.645,60 erfolgswirksam vereinnahmt.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 28,1 Mio EUR (Vj. 30,4 Mio EUR). Darin sind Bewertungsreserven in Höhe von 1,2 Mio EUR (Vj. 1,2 Mio EUR) enthalten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit dem Börsenkurswert am Abschlussstichtag bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Für nicht börsennotierte Ausleihungen werden mittels finanzmathematischer Modelle theoretische Kurswerte unter Berücksichtigung der Laufzeit, Verzinsung, Bonität sowie der eingeschränkten Fungibilität ermittelt. Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde der Zeitwert auf der Grundlage unterschiedlicher Zinsstrukturkurven unabhängiger Datenlieferanten angesetzt und nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde, ausgehend vom Effektivzins ähnlicher Schuldtitel, die Restlaufzeit, die Bonität sowie die eingeschränkte Fungibilität berücksichtigt.

Wertpapiere die dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, werden mit dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Aus dieser Bewertung ergaben sich Abschreibungen in Höhe von 79.769,97 EUR (Vj. 62.574,85 EUR) und Zuschreibungen in Höhe von 0,00 EUR (Vj. 0,00 EUR).

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341 b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niedertwertprinzip bewertet. Bei den Fonds, Buchwert 9,4 Mio. EUR (VJ 10,1 Mio. EUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (VJ 0,4 Mio. EUR), vorgenommen.

Durch den Verzicht der Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs sind bei Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, sowie Inhaberschuldverschreibungen Abschreibungen von 42.468,99 EUR (Vj. 861,46 EUR) unterblieben.

A. I. 2. Beteiligungen

Als Zeitwerte wurden die Buchwerte angesetzt.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

Im Nominalwertportfolio der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 4 (Vj. 0) kündbare Anleihen erworben. Ende Dezember 2016 betrug der Bestand an kündbaren Anleihen 8,0 Mio EUR (Vj. 4,0 Mio EUR).

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2016 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies geschieht im Wesentlichen bei der Schadenrückstellung.

Die Bemessungsgrundlage für die Berechnung latenter Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 14.466.426,49 EUR, die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 962.584,19 EUR verrechnet, eine Gesamtabweichung von 13.503.842,30 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 284.026,52 EUR (Vj. 221.343,21 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 62.683,31 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 4.407.780,40 EUR (Vj. 4.166.629,97 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 241.150,43 EUR) verrechnet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva**A. I. Eigenkapital**

Das Grundkapital ist in 15.000 Namens-Stückaktien eingeteilt und zu 100 % eingezahlt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMerkur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMerkur Holding AG werden von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung ist um Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 645.395,23 EUR (Vj. 602.387,63 EUR) vermindert worden.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position enthält unverändert zum Vorjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 800.000,00 EUR.

C. III. Andere Rückstellungen - Sonstige

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresabschlusskosten	57.000,00	38.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	89.250,00	52.500,00
	146.250,00	90.500,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich Disagien aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	58.543.170,53	51.201.553,83
verdiente Bruttobeiträge	57.173.767,56	50.090.883,58
verdiente Nettobeiträge	38.808.893,27	32.975.819,94
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	37.317.169,49	31.882.932,29
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.680.417,00	16.144.257,03
Rückversicherungssaldo	1.188.889,53	1.660.963,32
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-104.234,77	-477.846,94
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	68.206.003,37	61.582.253,95
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	51.105.683,46	45.775.923,01
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	7.770.027,00	7.846.861,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	528.374	440.481
übernommenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	5.896,49	66.172,45
verdiente Bruttobeiträge	5.896,49	66.172,45
verdiente Nettobeiträge	5.896,49	66.172,45
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	939,26	-6.917,70
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	3.785,20	3.944,47
Rückversicherungssaldo	0,00	0,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-3.145,70	61.942,01
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	786.798,92	785.735,47
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	246.654,92	249.910,47
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	540.144,00	535.825,00
gesamtes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	58.549.067,02	51.267.726,28
verdiente Bruttobeiträge	57.179.664,05	50.157.056,03
verdiente Nettobeiträge	38.814.789,76	33.041.992,39
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	37.318.108,75	31.876.014,59
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	18.684.202,20	16.148.201,50
Rückversicherungssaldo	1.188.889,53	1.660.963,32
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-107.380,47	-415.904,93
versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt	68.992.802,29	62.367.989,42
davon Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	51.352.338,38	46.025.833,48
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.310.171,00	8.382.686,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00

Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts	Geschäftsjahr	Vorjahr
Allgemeine Unfallversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	16.497.830,73	14.217.164,96
verdiente Bruttobeiträge	16.303.520,78	14.070.818,59
verdiente Nettobeiträge	13.131.790,25	11.296.493,55
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5.974.346,66	6.014.338,93
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6.820.499,91	5.643.069,32
Rückversicherungssaldo	520.807,61	234.206,59
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.056.416,88	2.256.332,11
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	22.252.874,53	20.895.876,63
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	20.950.578,81	19.788.608,86
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	91.448	82.043
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	10.064.456,97	9.120.893,01
verdiente Bruttobeiträge	10.065.036,77	9.122.008,87
verdiente Nettobeiträge	4.560.233,77	4.142.035,87
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	9.054.201,42	6.808.181,87
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.525.933,29	1.420.615,50
Rückversicherungssaldo	575.710,00	1.291.890,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-20.435,33	-91.711,94
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	11.321.363,83	11.496.764,42
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.977.139,83	10.103.079,62
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	246.921,00	1.294.842,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	37.769	34.310
Allgemeine Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	14.821.413,71	11.905.796,26
verdiente Bruttobeiträge	13.785.324,35	11.064.669,01
verdiente Nettobeiträge	7.875.684,35	6.301.660,01
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	9.385.138,46	7.141.520,32
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.649.471,67	4.518.096,35
Rückversicherungssaldo	128.439,00	265.544,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	-394.767,66	-306.869,07
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	19.500.509,94	16.188.677,89
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	13.264.908,22	10.035.898,53
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.829.960,00	2.785.174,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	279.848	213.206

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 2. Technischer Zinsertrag

Der Technische Zinsertrag, der aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung resultiert, beträgt 65.253,58 EUR (Vj. 79.011,51 EUR).

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 5.899.164,90 EUR brutto bzw. 4.725.156,04 EUR f.e.R. Hiervon entfallen 5.900.104,16 EUR brutto bzw. 4.726.095,30 EUR f.e.R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft, sowie -939,26 EUR brutto bzw. -939,26 EUR f.e.R. auf das übernommene Geschäft.

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 347.184,38 EUR (Vj. 361.189,06 EUR) auf § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

II. 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 923.736,15 EUR (Vj 487.351,93 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -27.804,55 EUR (Vj. -323.339,15 EUR) auf Vorjahre.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	100.702,00	100.572,12
6. Aufwendungen insgesamt	100.702,00	100.572,12

Das Unternehmen beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 16768 eingetragen.

Die Abschlussaufwendungen betragen 9.062.632,43 EUR (Vj. 7.636.157,93 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 9.621.569,77 EUR (Vj. 8.512.043,57 EUR).

Die Mitglieder des Vorstands erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMerkur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.382.134,00 EUR (Vj. 1.422.507,00 EUR).

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 89.250,00 EUR.

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Satz 1 Nr. 17 HGB verweisen wir auf den Konzernabschluss.

Zum 31. Dezember 2016 wird von der HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss erstellt, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Dieser wird beim Bundesanzeiger eingereicht und veröffentlicht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Bilanzgewinn	1.533.000,00	1.838.000,00
Ausschüttung einer Dividende	0,00	1.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	1.533.000,00	838.000,00

Hamburg, den 9. März 2017

Der Vorstand

Sautter

Bussert

Ehes

Dr. Gent

Mildner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 7. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jungsthöfel
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Angaben zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Vermögensschadenhaftpflicht
Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Patienten-Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherung

Maschinenversicherung
Haushaltsgeräteversicherung
Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(einschließlich der Mehrkostenversicherung)
Übrige technische Sachschadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Golfer-Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeughaftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Produkthaftpflichtversicherung
(Pharma-Pool)

